



einfo21

Die Kundenzeitung der ekom21

Juli 2008

Liebe Leserinnen und Leser,

auch die zweite Ausgabe unserer Kundenzeitung ist wieder voll gepackt mit guten Nachrichten und interessanten Neuigkeiten.



Natürlich steht die Konstituierung der Verbandsversammlung ganz vorne auf der Themenliste. Auf Seite 2 lesen Sie mehr über die erste Sitzung des neuen Gremiums und auch über den Jahresabschluss 2007.

Außerdem lassen wir die Infotage zum kommunalen Finanzwesen „newsystem® kommunal“ Revue passieren. Die große Resonanz und die vielen positiven Stimmen hierzu geben uns Antrieb, diese Veranstaltungsreihe auch im kommenden Jahr durchzuführen.

Zum Thema Finanzwesen passend, sind auch in dieser Ausgabe wieder Berichte über die Doppik-Einführung dabei. Einen Gastbeitrag vom Landkreis Kassel finden Sie auf Seite 3 und über die gemeinsame Umstellung von drei Gemeinden im Kreis Bergstraße berichten wir auf Seite 7.

Außerdem möchten wir Sie nochmals auf die günstigen Konditionen unserer Hardware-Rahmenverträge hinweisen. Der Bericht auf Seite 8 stellt Ihnen unseren Vertragspartner für Desktop-PC und Laptops, die Firma REDNET AG, vor.

Rückblicke auf die KOCOM Süd und den Hessentag sowie weitere interessante Meldungen zu effektivem Gebäudemanagement und IP-Telefonie sowie zur Volkszählung im Jahr 2011 runden diese Ausgabe ab.

Und nun viel Spaß beim Lesen !

Gabi Göpfert
Leiterin Unternehmensbereich
Vertrieb/Marketing

ekom21, Standort Darmstadt
Bartningstraße 51, 64289 Darmstadt
Redaktion: Stefan Thomas
Telefon: 06151.704-1181, eMail: Redaktion@ekom21.de

nsk-Infotage wiederholt erfolgreich

Von Wilfrid Nusser

Nach der gelungenen Premiere in 2007 hat die ekom21 auch in diesem Jahr ihre Anwender des kommunalen Finanzwesens „newsystem® kommunal“ zu so genannten Infotagen eingeladen. Die Resonanz war wiederum hervorragend: Zusammengefasst nahmen 291 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 116 Kommunalverwaltungen an diesen drei regional ausgerichteten Veranstaltungen teil.

Fortsetzung auf Seite 5



Weichen gestellt

Von Stefan Thomas



In Baunatal hat sich am 17. Juni 2008 die Verbandsversammlung der ekom21 – KGRZ Hessen konstituiert. Die Mitglieder der ehemaligen Körperschaften KGRZ Kassel und KIV in Hessen sind nun in diesem erweiterten Gremium zusammengeschlossen, das insgesamt 508 Stimmberechtigte umfasst. Gleich in der ersten Sitzung wartete eine umfangreiche Tagesordnung auf die Teilnehmer.

Fortsetzung auf Seite 2

Zensus 2011

Von Richard Schramm

Heute noch unbeachtet oder gänzlich unbekannt: 2011 soll in der gesamten Europäischen Union „gezählt“ werden; oder besser gesagt: Es sollen Daten erhoben werden, wie viele Menschen in einem Land bzw. in einer Kommune leben, wie sie wohnen und arbeiten, welche Schul- und Berufsausbildung sie haben und vieles andere mehr. Also eine Volkszählung wie zuletzt in 1987?

Fortsetzung auf Seite 6



AG Überwald auf dem Weg in die Doppik

Von Stefan Thomas



Die Gemeinden Abtsteinach, Grasellenbach und Wald-Michelbach haben sich entschieden, ihre Buchführung zum 1. Januar 2009 auf die Doppik umzustellen. Die zur „Arbeitsgemeinschaft Überwald“ zusammengeschlossenen Verwaltungen werden die Umstellung gemeinsam mit der ekom21 bewältigen und hierbei die Finanzsoftware newsystem® kommunal als Rechenzentrumslösung einsetzen.

Fortsetzung auf Seite 7

Weichen gestellt

Verbandsversammlung der ekom21 – KGRZ Hessen konstituiert sich - Von Stefan Thomas

In der Stadthalle Baunatal hat sich am 17. Juni 2008 die Verbandsversammlung der ekom21 – KGRZ Hessen konstituiert. Der größte Dienstleister in Hessen für kommunale Informations- und Kommunikationstechnik ist aus den beiden Kommunalen Gebietsrechenzentren „KIV in Hessen“ und „KGRZ Kassel“ hervorgegangen.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts hat die ekom21 – KGRZ Hessen eine Verbandsversammlung, die aus je einem Vertreter der 508 Mitglieder besteht.

In der konstituierenden Sitzung wurde zunächst über den Vorsitz und die Vertreterregelung entschieden; mit großer Mehrheit wurde Stadtkämmerer Uwe Becker (Frankfurt am Main) zum neuen Vorsitzenden der Verbandsversammlung gewählt. Die Wahl der Stellvertreter fiel auf Bürgermeister Harald

ren Huke und Künkel auf erfolgreich abgeschlossene Projekte im Bereich des neuen kommunalen Finanzwesens zurück. Allerdings haben die verstärkten Aktivitäten für das kommunale Finanzwesen auch zu zusätzlichen Aufwendungen geführt.

„Durch die gesetzlich vorgeschriebene Einführung der kaufmännischen Buchführung in den hessischen Kommunalverwaltungen mussten wir zusätzliche Investitionen tätigen, die den Überschuss geschmälert haben“, so Bertram Huke. Der Unternehmensverbund trat für den Erwerb von Softwarelizenzen des Finanzwesens „newsystem® kommunal“ quasi in Vorlage.

Für Beratung, Schulung und Unterstützung von Kunden zur Einführung der so genannten Doppik musste außerdem zusätzliches Personal eingestellt werden, wie Ulrich Künkel

Insgesamt positiv

Trotz verstärktem Wettbewerb konnten die Umsätze in den Kerngeschäftsfeldern gehalten werden. Zum Beispiel im Massendruckgeschäft erreichte der Output die Vorjahreswerte; insgesamt wurden 3,9 Millionen Lohnsteuerkarten und 3,6 Millionen Wahlbenachrichtigungskarten erstellt. Außerdem wurden rund 80 Millionen Seiten DIN A4 gedruckt und mehr als 12 Millionen Postsendungen kuvertiert.

Im Einwohnerwesen konnte die Vorrangstellung des Unternehmensverbundes ausgebaut werden. Mittlerweile verarbeiten 386 Kommunen ihre Einwohnermelde-, Lohnsteuer- und Passdaten mit der Fachanwendung „PAMELA“; das sind 91% aller hessischen Verwaltungen.

Auch im Bereich „Ordnungswidrigkeiten“ konnte mit dem eigen entwickelten Verfahren



Konstituierende Sitzung am 17.06.2008 in Baunatal: Die Mitglieder der 1. Verbandsversammlung der ekom21 – KGRZ Hessen

Plünnecke (Vöhl) und Bürgermeister Hermann Steubing (Mittenaar).

Auf der Tagesordnung stand außerdem der Jahresabschluss; für das Geschäftsjahr 2007 konnten die Geschäftsführer Bertram Huke und Ulrich Künkel wieder einen Überschuss vermelden. Das positive Gesamtergebnis von rund TDM 118 Euro sei durch höhere Umsatzerlöse und Senkung der Ausgaben erzielt worden, wie die Geschäftsführer mitteilten.

Geschäftsverlauf besser als erwartet

Im Wirtschaftsplan der ekom21 war für 2007 eigentlich ein Verlust prognostiziert worden. Dass der Geschäftsverlauf besser verlief, füh-

ergänzt „Unsere Aufgabe ist, jeden Kunden individuell zu begleiten. Dahingehend sind die Umstellungsprozesse sehr personal- und zeitintensiv“.

Hinzu kommen unzählige Stunden an telefonischer oder persönlicher Unterstützungsleistung bei Kunden; alles Aufwendungen, die sich in Form von Personalkosten sofort auswirken, in der Unternehmensbilanz aber erst nach erfolgreicher Umstellung der Kommune positiv niederschlagen.

Bei rund 260 Kommunen führt der Unternehmensverbund derzeit die Doppik ein.

„owi21“ eine äußerst erfreuliche Entwicklung verzeichnet werden. Die Software ist neben Hessen auch in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Thüringen im Einsatz. Allein in Hessen wurden mehr als 4,6 Millionen Fälle bearbeitet und rund 5,4 Millionen Kuvertierungen sowie Frankierungen im Druckzentrum der ekom21 durchgeführt.

Auch in anderen Geschäftsbereichen konnte die Vorrangstellung des Unternehmens gefestigt werden, wie die ekom21-Geschäftsführer bestätigten. „Insgesamt gesehen können wir mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden sein“ kommentieren Huke und Künkel die Unternehmensbilanz 2007.

KOMCOM Süd 2008: Messerückblick

Von Florian Vogler

Da gab es den einen oder anderen erstaunten Blick von den Nachbarausstellern: So groß war der Andrang auf dem ekom21-Stand während der KOMCOM Süd in Karlsruhe. Am 6. und 7. Mai 2008 präsentierte sich die ekom21 auf ihrem 100 qm großen Stand mit einer ganzen Reihe von Lösungen zu den Themen Personenstandswesen, digitale Archivierung, kommunales Finanzmanagement, Kfz-Zulassungswesen, Friedhofsverwaltung, mobiler Bürgerservice sowie mobile Erfassung von Ordnungswidrigkeiten.



Großer Andrang auf dem ekom21-Stand

Mitaussteller war das Hessische Ministerium des Innern und für Sport auf dem ekom21-Stand. Die Vertreter des Innenministeriums zeigten an zwei Präsentationsplätzen Neuigkeiten zur einheitlichen Behördenrufnummer „D115“ sowie zum „Hessenportal“, der zentralen eGovernment-Plattform für Bürger, Wirtschaft und Verwaltung.

Als besonderer Publikumsmagnet erwies sich die neue Lösung für das elektronische Personenstandsregister. Sehr starkes Interesse gab es auch für das neue owi21ToGo, dem auf einem PDA-Telefon (Personal Digital Assistant) lauffähigen Ordnungswidrigkeitenverfahren für den mobilen Einsatz.

Gemeinsam boten das Innenministerium, die Firma Kommunal-Consult Thomas Becker und die ekom21 den Messebesuchern insgesamt sieben Workshops und Fachvorträge.

Am 06.05.2008 fand auf dem ekom21-Stand die offizielle Übergabe des Zertifikates „Professional Partner“ der Fa. P&I, Hersteller der Personalmanagement-Software LOGA, an die ekom21 statt.



Bernd Manke (P&I, Vertriebsleiter Öffentlicher Dienst, Gesundheit und Soziales) und Gabi Göpfert (ekom21, Unternehmensbereichsleiterin Vertrieb/Marketing)

Zum Abschluss der KOMCOM Süd konnten die Kolleginnen und Kollegen auf dem ekom21-Stand zufrieden auf die beiden Messetage, das Besucherinteresse und die positive Außenwirkung der ekom21 zurückschauen. Ein herzliches Dankeschön sagen wir unseren Messegästen, dem gesamten Standpersonal und den fleißigen Helferinnen und Helfern beim Auf- und Abbau.

Doppikeinführung beim Landkreis Kassel

Von Udo Umbach, Landkreis Kassel

Ein Jahr vor dem gesetzlichen Pflichttermin wurde beim Landkreis Kassel am 01.01.2008 das Haushalts- und Rechnungswesen auf die doppelte Buchführung umgestellt. Der Landkreis nimmt am Gemeinschaftsprojekt nordhessischer Landkreise (Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis, Landkreis Waldeck-Frankenberg, Landkreis Fulda) und des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen (LWV) teil. Der Landkreis Kassel hat sich für die Softwarelösung „newsystem® kommunal“ (nsk) entschieden. Die Betreuung und der technische Betrieb des Verfahrens erfolgt zentral bei der ekom21, die auch bei den Vorbereitungen zur Einführung maßgeblich mitgewirkt hat.

Zur Erstellung seiner Eröffnungsbilanz hat der Landkreis die Vermögenserfassung und größtenteils auch die Vermögensbewertung abgeschlossen. Für den Umstieg von der Kameralistik auf die Doppik war ein organisationsbezogener Kostenstellenplan, eine Erweiterung des Kommunalen Verwaltungskontenrahmens (KVKR) und eine Überleitungsmatrix zu entwickeln.

Um den Herausforderungen des neuen kommunalen Rechnungs- und Steuerungssystems gewachsen zu sein, wurden in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Verwaltungsschulverband (Verwaltungsseminar Kassel) insgesamt 106 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Führungskräfte geschult und auf die neuen Aufgaben vorbereitet.

Die erstmalige Nutzung des Doppik-Moduls

der neuen Software funktionierte gut. Bereits während der Zeit der Kameralistik gehörte der Landkreis Kassel zu den zufriedenen Anwendern des Finanzverfahrens der ekom21. Schnittstellen zum Personalabrechnungsprogramm „LOGA“ sowie zum Jugendhilfeverfahren „PROSOZ 14plus“ wurden programmiert und termingerecht aktiviert. Auch für das neue Verfahren wird die ekom21 weitere

Anpassungen, die sich während der Einführungsphase aus der Praxis ergeben haben, auf Wunsch des Landkreises noch vornehmen. Die erfolgreiche Einführung der Doppik beim Landkreis Kassel mit der neuen Software bestätigt die Fortführung und den Ausbau der langjährigen engen Zusammenarbeit mit der ekom21, dem kommunalen IT-Dienstleister in Hessen.



Geschäftsführer Ulrich Künkel (ekom21), Udo Umbach (Zentralbereichsleiter Landkreis Kassel), Projektleiterin Kerstin Wolff (ekom21) sowie der Leiter des Finanz- und Rechnungswesens des Landkreises Kassel, Wilfried Bartelmei (v.l.n.r.)

Effektives Gebäudemanagement mit INGRADA web

Von Susanne Kreuz, Softplan Informatik GmbH

Als Folge der demografischen Entwicklung stehen in vielen Städten und Gemeinden zunehmend Wohngebäude leer. Weniger Einwohner bedeutet für die Wirtschaft meist Strukturwandel und Konjunkturschwäche, was zu Leerständen bei Gewerbeobjekten führt. Verfallene Gebäude und leere Viertel lösen



meist weitere Wegzüge aus – eine Abwärtsspirale.

Wenn Politik und Verwaltung schnell reagieren, indem sie lokale Fördermaßnahmen entwickeln, lassen sich solche Trends stoppen. Damit können nicht nur Wohnattraktivität und Lebensqualität in einer Region gesteigert, sondern mittelfristig auch neue Arbeitsplätze geschaffen und Gewerbesteuer eingenommen werden.

Der Einsatz eines web-basierten Geografischen Informationssystems (GIS) kann in Verbindung mit dem Einwohnerwesen helfen, die Herausforderung „Gebäudeleerstand“ zu meistern. Als visuelles Analyse- und Planungswerkzeug unterstützt ein Online-GIS die

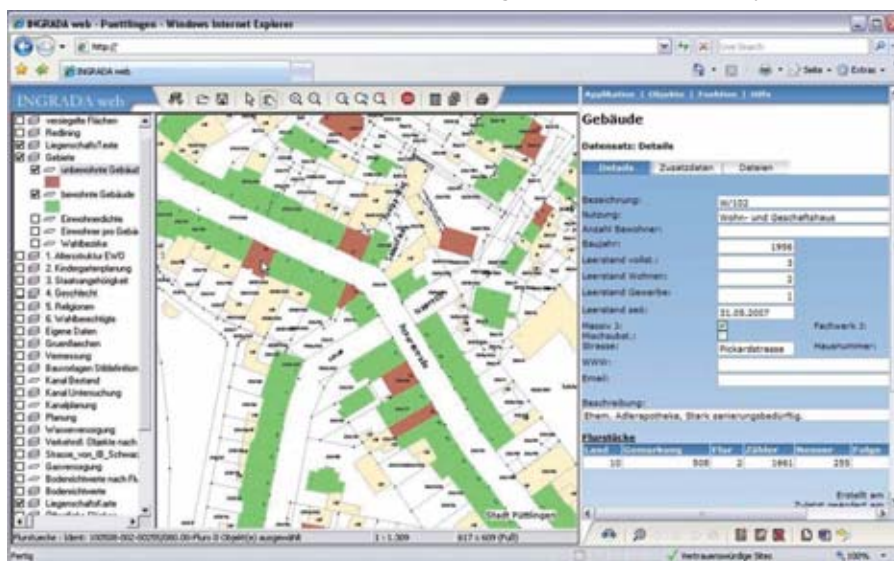
Mitarbeiter der Stadtplanung und Wirtschaftsförderung, den Bedarf an Maßnahmen zu analysieren und geeignete Konzepte zur Umnutzung und Vermittlung zu entwerfen. Mit INGRADA web der Softplan Informatik GmbH können Informationen aus dem Einwohnerverfahren PAMELA der ekom21 räumlich dargestellt werden. Dazu wird die Kartendarstellung im Web-Browser mit den Angaben zur Altersstruktur und Einwohnerdichte aus dem Einwohnerwesen überlagert. Die Datenbank von INGRADA web ermöglicht außerdem, zu jedem Gebäude zusätzliche Informationen zu erfassen, beispielsweise zur Bau-substanz und deren Zustand.

Um Auswertungen zu erstellen, können Flurstücke in der Grafik selektiert oder über

die selbsterklärende Suchmaske der Straßen und Hausnummern ausgewählt werden. Das Online-GIS zeigt an, welche Flächen nicht bewohnt sind und färbt leer stehende Gebäude ein. Auswertungen nach Altersstruktur sind ebenfalls möglich; damit können Prognosen über künftige demografische Entwicklungen erstellt werden. Grafisch aufbereitete Auswertungen haben gegenüber abstrakten Tabellen eine wesentlich höhere Aussagekraft und bieten zudem mehr Interpretationsmöglichkeiten. Natürlich können die anschaulichen Ergebnisse auch gespeichert, ausgedruckt und weiterverarbeitet werden.

Weitere Informationen erhalten Sie von

Ingolff Weidl, eMail: info@softplan-informatik.de



Landkreis Gießen setzt auf IP-Telefonie

Von Vera Faupel

Die künftigen Bürogebäude des Landkreises Gießen für den Fachbereich Jugend und Soziales und die Gesellschaft für Integration und Arbeit Gießen mbH (GIAG) sind für den Einsatz fertig. Nach Abschluss umfangreicher Sanierungsarbeiten in den Gebäuden der ehemaligen US-Kaserne „Rivers“ können die Mitarbeiter Kommunikationstechnologie modernster Art nutzen.

Im Rahmen der Sanierungsaktion wurde eine komplett neue LAN-Infrastruktur konzipiert und umgesetzt, dabei kommen neueste Cisco-Verteiler zum Einsatz. Die so genannten POE-Switches (Power over Ethernet) benötigen kein Stromversorgungskabel.

Die Anbindung an den Hauptverwaltungssitz des Landkreises Gießen und an die ekom21 erfolgt per 100 MBit Funkstrecke (Mikrowelle). Im Zuge dieser Maßnahmen fiel die Entscheidung zum Einsatz von Voice-over-IP. Der Landkreis entschied sich auch hier für die Geräte des Marktführers Cisco, die aufgrund ihrer Qualität und Flexibilität favorisiert wurden. So kann für das Sozialamt beispielsweise auch ein Telefonnotruf-System von einem

Dritt-Hersteller integriert werden. Hardwareseitig waren rund 160 IP-Telefone, rund zehn analoge Nebenstellen (Fax usw.) sowie ein Server für max. 1.000 Telefone zu konfigurieren und zu installieren. Der auf den ersten Blick recht hohe Zeitaufwand konnte durch eine spezielle Installationsroutine auf ein Minimum reduziert werden.

Der Ablauf ist denkbar einfach: Der Kunde installiert ein beliebiges IP-Telefon (entsprechend dem für den User vorgesehenen Telefontyp) an seinem Arbeitsplatz. Das System erkennt das IP-Telefon automatisch als neu und weist es einem „Registrierungsdienst“ (xTAPS) zu. Per Tastendruck muss nun der Installationsdienst am IP-Telefon aufgerufen und die Nummer der Nebenstelle eingegeben werden. Danach startet das Telefon neu und ist mit allen nötigen Einstellungen betriebsbereit. Der Rollout kann vom Kunden parallel zur Einrichtung der Büros kostensparend und selbstständig durchgeführt werden. Der Vorgang wird vom IPT-Team der ekom21 zentral überwacht.

In Kürze wird übrigens die Entscheidung dar-

über fallen, ob die gesamte Verwaltung des Landkreises Gießen in die ehemalige Rivers-Kaserne umzieht. Sollte dies der Fall sein, würden noch einmal rund 500 IP-Telefone dazukommen. Mit dem neuen Installationsdienst des Unternehmensbereiches IT-Operations ist die Realisierung kein Problem.



nsk-Infotage wiederholt erfolgreich

Von Wilfrid Nusser

Nach der Premiere in 2007 hat die ekom21 auch in diesem Jahr ihre nsk-Anwender zu regionalen Infotagen eingeladen. Waren beim Auftakt noch 83 Kommunen mit insgesamt 181 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einladung gefolgt, so waren es in 2008 insgesamt 291 Mitarbeiterinnen und



Die Infotage wurden auch zum Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern genutzt

Mitarbeiter aus 116 Kommunen. Die Infotage waren regional organisiert und fanden am 3. Juni in Wetzlar, am 5. Juni in Kassel und am 10. Juni 2008 in Darmstadt statt. Resümee: Die Infotage werden von den Teilnehmern als gelungene Veranstaltungen eingestuft und auch in 2009 fortgesetzt.

Umfangreiches Programm

Die Gäste wurden durch Hans Ulrich Theiss, Leiter des Unternehmensbereiches Kunden- und Produktmanagement Finanz- und Rechnungswesen, begrüßt und mit dem Verlauf der Veranstaltung vertraut gemacht.

Am Beginn der Infotage stand der Vortrag „Doppik – Einführung Hessen: wie geht es mit newssystem® kommunal weiter?“ von Armin



Auch in diesem Jahr war die Resonanz wieder hervorragend

Schiller und Ulrich Schüssler, INFOMA® Software Consulting GmbH. Sie spannten den Bogen von der reinen Verwaltung und somit zunächst technischen Bewältigung der Doppikeinführung hin zu einer steuernden, auf Nachhaltigkeit achtenden und einer strategisch ganzheitlich ausgerichteten Kommunalpolitik. Beim Aufbau der dafür erforderlichen

Steuerungsinstrumente sind u.a. die demografische Entwicklung, Bildung und Schule, Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung sowie die Umwelt die entscheidenden Grundlagen. Anhand von Live-Präsentationen aus den unterschiedlichen, miteinander verzahnten Produkten der Firma INFOMA® Software Consulting GmbH konnten erste Eindrücke über die Möglichkeiten und Chancen einer solchen Vorgehensweise vermittelt werden. Von besonderem Interesse waren für die anwesenden Kunden natürlich auch die Entwicklungsschwerpunkte der Jahre 2008 und 2009. Die geplanten Neuerungen für alle Fachgebiete wurden anschaulich dargestellt und positiv aufgenommen.

Praxisnahe Themen

„ekom21 – Dienstleister für nsk“ lautete das Thema des anschließenden Vortrages. Gabriele Büsse, Martin Brencher, Angelika Löber und Christian Diste von der ekom21 beleuchteten verschiedene Aspekte des Dienstleistungsangebotes. Nicht nur die direkte Dienstleistung für Kunden wurde vorgestellt, sondern auch die Leistung im „Hintergrund“, die sich beispielhaft in den strategischen Produktlinien und der umfangreichen Kommunikation mit dem Softwarelieferanten darstellt. Zu den Schwerpunkten gehörten in 2008 die Vorstellung des NKRS-Programmes 2009 mit Workshops u.a. zu Themen wie Bilanzstrategie und Forderungsmanagement, Wirkungsweise und Funktionalität des Kopfbankverfahrens, die Arbeitsweise der Schnittstellenplattform Xnsk sowie Aufgaben und Serviceleistungen im Support.

In den drei Foren Finanzbuchhaltung Doppik, Haushalt Doppik und Veranlagung gab es

von den Teilnehmern intensiv zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch und für Fachgespräche genutzt.

Die Infotage wurden durchweg positiv bewertet und insofern freut sich die ekom21 schon heute, ihre Kunden bei den nsk-Infotagen in 2009 begrüßen zu dürfen.

Anzeige

Einfach!



Manche Dinge sind wirklich einfach. Die Doppik zum Beispiel.

Mit Unterstützung der ekom21 und der Finanzsoftware newssystem kommunal klappt's auch bei Ihnen auf Anhieb.

So sind die Lösungen der ekom21 – eben einfach!

Sicherheit und Ordnung
Personalmanagement
Technisches Rathaus
Finanzmanagement
Einwohnerwesen
eGovernment
Web Service

ekom21

Die Zukunft der Verwaltung

einfach@ekom21.de - www.ekom21.de

Zensus 2011 – Volkszählung in moderner Form

Von Richard Schramm

Im Jahr 2011 soll in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union „gezählt“ werden; oder besser gesagt: Es sollen Daten erhoben werden. Es soll genau ermittelt werden, wie viele Menschen in einem Land bzw. in einer Kommune leben, wie sie wohnen und arbeiten, von wo sie zugewandert sind, welche Schul- und Berufsausbildung sie haben und vieles mehr. Also wieder eine Volkszählung wie zuletzt in 1987?

Früher und heute

Wer erinnert sich nicht an die damalige Volkszählung mit ihren Protestaktionen und massenhaften Verweigerungen, mit politischen Diskussionen und zahlreichen gerichtlichen Auseinandersetzungen? Das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem Volkszählungsurteil vom 15. Dezember 1983 gefordert, dass der Gesetzgeber sich vor künftigen Totalerhebungen wie einer Volkszählung mit dem Stand der statistischen Methodendiskussion auseinandersetzt. Daraufhin hat der Deutsche Bundestag in seiner statistischen Entschließung zum Volkszählungsgesetz 1987 die Bundesregierung aufgefordert, Untersuchungen über alternative Erhebungsmethoden durchzuführen.

Ergebnis der Überlegungen ist, dass 2011 anders als 1987 vorgegangen werden soll, aber das Ziel einer Aktualisierung und Bereinigung der Statistiken dennoch erreicht wird. Am 29. August 2006 hat das Bundeskabinett in einer Grundsatzentscheidung beschlossen, dass sich Deutschland an dem EU-weiten Zensus 2011 mit einem weitgehend „registriertes Verfahren“ beteiligen wird. Dies bedeutet, dass hauptsächlich vorhandene Verwaltungsregister ausgewertet werden sollen, vorrangig natürlich die Melderegister der Kommunen, aber auch die Register der Bundesagentur für Arbeit und weitere Dateien zum Personalbestand der Öffentlichen Hand.

Um den Bestand der Gebäude und der Wohnungen in Deutschland zu ermitteln, werden zusätzlich die Datenbestände der Vermessungsverwaltungen herangezogen und eine postalische Befragung der rund 17,5 Millionen Gebäude- und Wohnungseigentümer durchgeführt. Zur Qualitätssicherung und zur Erfassung weiterer z.B. erwerbs- und bildungsstatistischer Erhebungsmerkmale sollen etwa 10 % der Bevölkerung persönlich befragt werden.

Korrektur erwartet

Man vermutet, dass als Folge der europäischen Integration mit der Osterweiterung der EU und der zeitweilig massiven Zuwanderung mit anschließender langsamer Rückwanderung deutschstämmiger Aussiedler, Asylbewerber und Bürgerkriegsflüchtlinge derzeit in den Melderegistern der Bundesrepublik Deutschland etwa 1,3 Millionen Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit mehr gespeichert sind, als wirklich in Deutschland leben.

Darüber hinaus wird vermutet, dass ca. 550.000 Ausländer weniger in Deutschland leben, als statistisch registriert ist, da diese ohne Abmeldung in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind oder nach der Annahme der deutschen Staatsangehörigkeit noch zusätzlich als Ausländer gespeichert sind, ohne dass dies bereinigt wurde.

Wenn diese Vermutungen zutreffen, dann planen die öffentlichen Verwaltungen z. B. bei ihren Infrastrukturinvestitionen, aber auch die Wirtschaft bei ihren Marktanalysen, mit einer um ca. 2 Millionen Menschen (oder ca. 2,5 %) zu hohen Bevölkerungszahl. Besonders problematisch wird diese Ungenauigkeit, wenn man berücksichtigt, dass die Fehlerquote sehr wahrscheinlich nicht regional gleich ist, sondern von Bundesland zu Bundesland und von Region zu Region stark differiert.

Am 08. Dezember 2007 hat der Bundestag ein „Gesetz zur Vorbereitung eines registriertes Zensus einschließlich einer Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Zensusvorbereitungsgesetz 2011 – ZensVorbG 2011)“ beschlossen.

Neben den vorbereitenden Arbeiten in den Jahren 2008 bis 2010 werden die Kommunen verstärkt im Jahr 2011 zur Unterstützung des Zensus gefordert sein. In 2011 sollen nach den derzeitigen Planungen drei Lieferungen

Ämter eine bundesweite „Anschriften- und Gebäudedatei“ aufbauen, die mit einer zweiten Datenlieferung zum Stichtag 01.04.2010 noch einmal aktualisiert wird.

Da der Zensus 2011 auch eine Gebäude- und Wohnungszählung beinhaltet, sollen alle Eigentümer, Erbbauberechtigten, Verwalter und sonstigen Verfügungsberechtigten von Gebäuden und Wohnungen angeschrieben werden. Zur Ermittlung deren Adressen werden zum 01.04.2009 alle Stellen, die für die Grundsteuer, für die Führung der Grundbücher und der Liegenschaftskataster zuständig sind, sowie die Finanzbehörden und die Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe, die von den Statistischen Ämtern angeforderten Daten liefern müssen. Auch hier wird die ekom21 sicher ihre Kommunen und die kommunalen Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe unterstützen können.

Neben den vorbereitenden Arbeiten in den Jahren 2008 bis 2010 werden die Kommunen verstärkt im Jahr 2011 zur Unterstützung des Zensus gefordert sein. In 2011 sollen nach den derzeitigen Planungen drei Lieferungen



Informationsbroschüre der Statistischen Bundes- und Landesämter zum Zensus 2011

schlossen. Mit diesem Gesetz sind alle Kommunen verpflichtet, die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder schon bei der Vorbereitung des Zensus 2011 zu unterstützen.

Service der ekom21

Zum Stichtag 01.04.2008 mussten die kommunalen Meldebehörden die Adressdaten aller im Melderegister gespeicherten Einwohner an die Landesstatistiker übermitteln. Die ekom21 hat diese Lieferung für die 386 hessischen Kommunen, die das Einwohnerverfahren „PAMELA“ einsetzen, in deren Auftrag übernommen und fristgerecht durchgeführt. Mit diesen Meldedaten werden die Statistischen

von Melderegisterdaten an die Statistischen Ämter erfolgen. Verbindlich werden die Regelungen für die Durchführung des Zensus im „Zensusanordnungsgesetz“ festgelegt. Die Verabschiedung dieses Zensusanordnungsgesetzes durch den Bundestag ist für Ende 2008 vorgesehen.

Schön wäre es für die Kommunen, wenn der Bund die Gesamtkosten der Durchführung des Zensus 2011 übernehmen würde. Diese wurden von den Statistischen Ämtern der 16 Bundesländer immerhin auf 450 Millionen Euro allein in Deutschland geschätzt.

Arbeitsgemeinschaft Überwald auf dem Weg in die Doppik

Bergsträßer Gemeinden entscheiden sich für ekom21 - Von Stefan Thomas

Die Gemeinden Abtsteinach, Grasellenbach und Wald-Michelbach haben sich entschieden, ihre Buchführung zum 1. Januar 2009 auf die so genannte Doppik (Doppelte Buchführung in Konten) umzustellen. Die zur „Arbeitsgemeinschaft Überwald“ zusammengeschlossenen Gemeinden werden also pünktlich die bislang verwendete Kameralistik ablösen.

Der Umstellungsprozess zur Doppik wird in Verwaltungskreisen aufgrund seiner Komplexität als Jahrhundertwerk bezeichnet. Bei einer solch epochalen Veränderung war es den drei Bergsträßer Gemeinden wichtig, einen erfahrenen und leistungsstarken Partner an der Seite zu haben.

Deshalb werden Abtsteinach, Grasellenbach und Wald-Michelbach den Wechsel auf die Doppik mit der ekom21 bewältigen. Die drei Gemeinden werden die Finanzsoftware „newsystem® kommunal“ im so genannten ASP-Betrieb einsetzen.

Zentrale Lösung bevorzugt

Die Vorteile, die so eine ASP- oder Rechenzentrumslösung besitzt, haben die Gemeinden rasch erkannt. Zum Beispiel die zentrale Datenhaltung, die auch bei der IT-Sicherheit eine große Rolle spielt.

Der zentrale Betrieb zeichnet sich durch professionelles Datenmanagement, permanente Datensicherung sowie umfangreiche Datenschutzmaßnahmen aus. Die Systemverfügbarkeit „24 Stunden – sieben Tage in der Woche – 365 Tage im Jahr“ ist im Rechenzentrum der ekom21 somit gewährleistet.

Demgegenüber bergen dezentrale Lösungen doch ein gewisses Ausfallrisiko; außerdem müssen viele Arbeiten vom Anwender selbst erbracht werden. Anders beim zentralen Betrieb: Aktuelle Programmstände brauchen von der Kommune nicht selbst installiert zu

werden, sondern werden von der ekom21 zentral eingespielt.

Auch um den Druck der zahllosen Bescheide und sonstigen Unterlagen kümmert man sich im Rechenzentrum. Ein weiterer Kostenpunkt, der bei Entscheidungen für den zentralen Betrieb meist vergessen wird, ist der

Personals, Einrichtung von Sicherheitsstandards und Notfallvorsorge.

Abtsteinach, Grasellenbach und Wald-Michelbach haben sich bei näherer Betrachtung des autonomen Betriebes dann für die Rechenzentrumslösung entschieden. Mit den Dienstleistungen der ekom21 und der Finanzsoft-



Auf dem Weg in die Doppik (v.l.n.r.): Roland Rothenberger (ekom21), Jürgen Aust (Gemeinde Wald-Michelbach) sowie die Bürgermeister Joachim Kunkel (Wald-Michelbach) und Rolf Reinhard (Abtsteinach)

Speicherplatz, den eine umfangreiche Software im Laufe der Jahre benötigt.

Sicherheit im Vordergrund

Zusammengefasst ergaben sich für die dezentrale Lösung zu viele Kosten und Unwägbarkeiten: Aufbau einer komplexen Infrastruktur, Investitionen für Computer und Speicher, laufender Unterhalt spezifischer Hardware, Schulung und Vorhaltung fachkundigen

ware „newsystem® kommunal“ werden Folgekosten kalkulierbar gehalten und unangenehme Überraschungen ausgeschlossen.

Während die Software für den reibungslosen Buchungsablauf sorgt, muss ein besonderes Augenmerk dem Menschen gelten, denn wer jahrzehntelang kameralistisch gebucht hat, kann nicht schlagartig zum Doppik-Experten werden.

Die ekom21 bietet zur Doppik, Kosten- und Leistungsrechnung, Haushaltsplanung, Bilanzierung u.v.m. sowohl Grund als auch Fortgeschrittenenschulungen an. Darüber hinaus werden weitere Seminare mit betriebswirtschaftlichen Inhalten durchgeführt; nicht nur für die Verwaltung, sondern auch für die politischen Gremien. Das Interesse daran ist sehr rege, wie die Zahlen aus 2007 zeigen: An 486 Schulungstagen wurden 282 Kurse mit 2.578 Schulungsteilnehmern durchgeführt.

Langjähriges Vertrauen

Ein wesentlicher Grund für die Partnerwahl war mit Sicherheit auch die langjährige und gute Zusammenarbeit auf anderen Gebieten. Die drei Gemeinden vertrauen schon seit Jahrzehnten auf die Produkte und Dienstleistungen der ekom21; beispielsweise im Einwohnermeldewesen, bei den Ordnungswidrigkeiten oder im Personalwesen.

Die ekom21 ist der größte kommunale EDV-Dienstleister in Hessen und verfügt über eine fast 40jährige Erfahrung im öffentlichen Dienst. Aktuell liegen der ekom21 über 260 Beauftragungen zur Umstellung vor. Davon arbeiten bereits 175 Kunden produktiv mit newsystem® kommunal; 97 Kunden nutzen die kameralistische Variante, während 78 Kommunen schon doppisch buchen.



Das Finanz-Team von Wald-Michelbach: Jürgen Aust, Steffi Grau, Helmut Knapp, Klaus Heiligenthal, Michael Frank, Kurt Münch, Jürgen Kunkel und Andrea Walter (v.l.n.r.)

Rahmenvertrag vereinfacht Beschaffungen

Von Matthias Schirrmeister, REDNET AG

Die Beschaffung von leistungsfähiger und zuverlässiger Hardware ist in der Regel ein aufwändiger Prozess. Neue Produkte erschei-

um IT-Beschaffungen so effizient wie möglich zu gestalten, hat die ekom21 bereits Ende 2007 im Rahmen einer europaweiten Aus-

Mengen schnell und günstig beschaffen.

Seit Zuschlagserteilung haben Kommunalverwaltungen in ganz Hessen bereits über 3.000 PC-Systeme und Notebooks über die IT-Rahmenverträge der ekom21 bezogen.

Handelspartner für Desktop-PC und Laptops ist die REDNET AG aus Mainz (Anmerkung der Redaktion: Für TFT-Monitore erhielt die Firma Computacenter, Frankfurt am Main, für Laserdrucker die Firma Druckerfachmann, Berlin, den Zuschlag).

REDNET bietet aktuelle Produkte aus dem Portfolio des marktführenden IT-Herstellers DELL zur Beschaffung über den Rahmenvertrag an. Bestandteil des Vertrages sind Notebooks aus der hochwertigen DELL-Produktreihe „Latitude“ und Desktop-PC der zuverlässigen DELL-Modelle „Optiplex“. Bedarfsträger können alle Geräte mit verschiedenen Service Level Agreements (SLA) kombinieren und ihre Investition so an die Bedürfnisse und Budgets der Verwaltung anpassen.

Für weitere Informationen zur Nutzung der ekom21-Rahmenverträge wenden Sie sich bitte an

Hans Jürgen Wieczorek
Telefon: 0641.9830-1606

oder per E-Mail an: Einkauf@ekom21.de



REDNET präsentierte sich auch bei der Begleitausstellung zur Verbandsversammlung. ekom21-Vertriebsleiterin Gabi Göpfert begrüßt hier Matthias Schirrmeister (Vertrieb, REDNET)

nen in extrem kurzen Abständen, bestellte Modelle sind oft schon bei der Auslieferung wieder veraltet und Dutzende Produkthersteller werben mit den kühnsten Versprechen für ihre Geräte. Für Einkäufer und selbst für IT-Verantwortliche kann da der Überblick schnell verloren gehen – und mit ihm das verfügbare Budget für Neuinvestitionen.

schreibung Rahmenverträge zum Kauf von Hardware und zugehörigen Dienstleistungen vergeben. Diese Vereinbarungen ermöglichen Bestellungen zu gleich bleibend günstigen und kalkulierbaren Kosten. So können Bedarfsträger in ganz Hessen von der ekom21 getestete und empfohlene Markengeräte zu besonderen Einkaufsbedingungen auch in kleinen

ekom21 auf dem Hessentag

Von Anne Jekel

Beim diesjährigen Hessentag in Homberg (Efze) war die ekom21 zu Gast auf dem Stand der hessischen Regierungspräsidien.

Als Abteilung des Regierungspräsidiums Kassel präsentierte sich die Zentrale Bußgeldstelle des Landes Hessen (ZBS) vom 6. bis 8. Juni unter dem Motto „Verkehrsüberwachung“.

Den zahlreichen Hessentagsbesucher wurde an diesen Tagen unter anderem die Auswertung von Radarfilmen erklärt. Die ekom21 rundete das Angebot mit ihrem

neuen Verfahren owi21ToGo ab. Die Anwendung wurde in Zusammenarbeit mit der Zentralen Bußgeldstelle von der ekom21 entwickelt. Die Software dient der mobilen Datenerfassung von Verkehrsordnungswidrigkeiten und ist auf handelsüblichen PDA oder PDA-Phones mit dem Betriebssystem „Windows Mobile“ (ab Version 5.0) lauffähig. Über diese Neuerung und die weitere Entwicklung von owi21ToGo informierte sich auch der hessische Innenminister Volker Bouffier.



owi21ToGo auf dem Hessentag (v.l.n.r.): Andreas Werner (ZBS), Anne Jekel (ekom21), Staatsminister Volker Bouffier, Annette Conrad (ZBS) und Detlef Erdmann (ZBS)

Impressum

Herausgeber:

ekom21, Standort Darmstadt
Bartningstraße 51, 64289 Darmstadt
Telefon: 06151.704-0, Telefax: 06151.704-2030

Redaktion, Satz und Gestaltung:

Stefan Thomas, Claus Knobel

Layout:

Roman Dzwigaj

Litho und Druck:

BOXAN Repro + Druck, Kassel

Auflage:

4.000 Exemplare

Bildnachweis:

ekom21 GmbH, Stefan Thomas, Claus Knobel, Susanne Kreuz, Vera Faupel, Florian Vogler, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Matthias Schirrmeister (REDNET), Anne Jekel

e-info21 erscheint vierteljährlich und dient ausschließlich der Information. Gewährleistungsansprüche sind ausgeschlossen. Nahezu alle Produktbezeichnungen, die in dieser Publikation erwähnt werden, sind gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Abdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

e-info21 wird ausschließlich aus umweltfreundlichen Materialien hergestellt. Dazu gehört die Verwendung von 50% Altpapier, 50% chlorfreiem Zellstoff und mineralölfreier Druckfarbe.

Anschriften

Sitz Gießen

35398 Gießen | Carlo-Mierendorff-Straße 11
Tel.: 0641.9830-0 | Fax: 0641.9830-2020

Standort Darmstadt

64289 Darmstadt | Bartningstraße 51
Tel.: 06151.704-0 | Fax: 06151.704-2030

Standort Kassel

34134 Kassel | Knorrstraße 30
Tel.: 0561.204-0 | Fax: 0561.204-2010

Internet: <http://www.ekom21.de>
eMail: ekom21@ekom21.de